

02-2-347 ***Kunstgeschichte*** : Stile erkennen - von der Antike bis zur Moderne / Hans Schlagintweit ; Helene K. Forstner. - 4. überarb. und erg. Aufl. - Basel : Schwabe, 2001. - 247 S. : Ill. ; 23 cm. - Früher u.d.T.: Lehrgang Kunstgeschichte. - ISBN 3-7965-1071-X : SFr. 35.00, EUR 21.00
[6723]

Die bereits für Ende 1997¹ angekündigte überarbeitete 4. Aufl. der früher unter dem zutreffenderen Titel ***Lehrgang Kunstgeschichte***² erschienenen Einführung zeigt, daß Stilkunden nicht nur eine lange Tradition, sondern auch nach wie vor ein Publikum haben. Diese Einführung will die Stilgeschichte einfach und dadurch leicht verständlich darstellen, weshalb überwiegend auf schematisierende Zeichnungen (von H. K. Forstner) gesetzt und der erläuternde Text (von H. Schlagintweit) kurz gehalten wird. Der Band beginnt mit einem systematischen Teil, in dem die Grundlagen der Architektur durch die Jahrhunderte (vom griechisch-römischen Tempel bis zum Barockschloß), der Malerei, Zeichnung und Druckgraphik (vom Tafelgemälde bis zu den Techniken der Druckgraphik), der Bildhauerkunst, des Ornaments (von der Antike bis zum Historismus) und der kunsthandwerklichen Techniken vorgestellt werden. Die schematisierenden Zeichnungen sind sicher hilfreich zur Verdeutlichung der jeweiligen Besonderheiten; die Begleittexte hätten wir uns aber doch etwas weniger schlicht gewünscht. In einem zweiten – kunsthistorischen – Teil wird dann ein chronologischer Überblick gegeben, der wiederum auf stilistische Typisierung setzt. Als Erläuterung werden jetzt Abbildungen von herausragenden und als typisch für eine Epoche angesehenen Kunstwerken beigelegt, dies aber meist nicht in Form von photographischen Wiedergaben, sondern wiederum als schematisierende Zeichnungen, diese zudem oft ohne Legende oder eindeutige Benennung im Text. Für den Geschmack der Rezensentin wäre ein solches Vorgehen allerdings nur sinnvoll und hilfreich gewesen, wenn gleichzeitig zur Vertiefung und zum direkten Vergleich auch eine „unbearbeitete“ Abbildung des jeweiligen Kunstwerks mit genauen Angaben abgedruckt worden wäre. Gerade bei Werken der Malerei hat man schon einige Mühe, sich mittels der Zeichnung das Kunstwerk vorzustellen. Am ehesten greift das Konzept noch im Bereich der Architektur – und hat hier wohl auch die längste Tradition.

Aus heutiger Sicht stellt sich daher die Frage, wem eine solche Einführung bzw. Stilgeschichte wirklich helfen soll. Dem in der Kunstgeschichte noch Unbewanderten bietet sich gerade im Bereich Malerei und Skulptur über die Abbildungen kein grundlegender Eindruck von wichtigen Werke eines „Stils“. Für denjenigen aber, für den eine über Schemata verdeutlichte Bild- und Stilanalyse vielleicht aussagekräftig wäre, sind die Texte wiederum entweder zu banal oder zu vollgestopft mit unerläuterten Namen und Fakten. Und es ist kein Geist da, der sie lebendig macht.

Angela Karasch

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft
<http://www.bsz-bw.de/ifb>

¹ *Gesamtkatalog* / Schwabe-Verlag. – 1997/98, S. 28.

² 1. Aufl. (1991); 2., unveränderte Aufl. (1992); 3., unveränderte Aufl. (1993).